

Luzern, 16. September 2024

Standards sozio-emotionale Entwicklung

1 SOZIALE INTEGRATION UND SICHERHEIT IN DER SCHULGEMEINSCHAFT

Leitgedanke

In einer Schulgemeinschaft, die Vielfalt als Bereicherung sieht und mit Besonderheiten der Individuen umzugehen vermag sowie diese gezielt zu nutzen versteht, fühlen sich alle zugehörig und sicher. Darauf basierend können sich alle weiterentwickeln.

Qualitätsstandards

1.1 Schulen gestalten ein stabiles und sicheres Umfeld.

Indikatoren

- Hohe Konstanz in der Gruppe mit positiven Beziehungen unter den Lernenden ermöglichen
- Lerngruppen und Klassen von wenigen Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden mit hohem Pensum in gemeinsamer Verantwortung begleiten
- Wenige, klare, partizipativ erarbeitete und stetig reflektierte Regeln erarbeiten
- Hoher (klassen- und stufenübergreifender) Ritualisierungsgrad ermöglichen (z. B. Einrichtung der Schulzimmer, konstante Gestaltung des Tagesablaufs, Signale)
- Regeln und Strukturen individuell und bedarfsorientiert anpassen

1.2 Alle Mitarbeitenden sorgen gemeinsam für ein chancengerechtes und diskriminierungsfreies Miteinander.

Indikatoren

- Alle Schülerinnen und Schüler vorurteilsfrei begleiten und bewerten (gleiche Chancen für alle)
- Gewaltfreies Miteinander gemeinsam einordnen (grundlegende Umgangsformen), Vorurteile abbauen und alle in die Schulgemeinschaft integrieren
- Teilhabe heterogener Gruppen von Lernenden an der Schulgemeinschaft sicherstellen (z. B. verschiedene Nationen, Geschlechtsidentitäten, Alter)
- Verschiedenheit als Ressource (z. B. interkulturelle Projekte) nutzen Freundschaften fördern
- Z. B. sprachliche und kulturelle Barrieren für die Partizipation in Lerngemeinschaften abbauen
- Antidiskriminierendes Verhalten mit Hilfe von Regeln reflektieren und einfordern
- Diversität und Vielfalt im Unterricht und Schulprojekten thematisieren

1.3 Schulleitungen, Lehrpersonen und Betreuende ermöglichen den Lernenden Teilhabe an der Schulgemeinschaft und beteiligen die Schülerinnen und Schüler am eigenen Lernprozess.

Indikatoren

- Partizipative Strukturen (z. B. Klassen- und Schülerinnen- und Schülerrat, Schulgemeinschaft partizipativ gestalten) schaffen
- Gemeinsame Konzepte im Umgang mit Konflikten gezielt und regelmässig in der gesamten Schulgemeinschaft anwenden (Lernende und Mitarbeitende der Schule)
- Konflikte und verletzendes Verhalten als Lernanlässe werten und unter Einbezug der Betroffenen lösungsorientiert angehen
- Bei Lernaktivitäten die aktive Teilhabe und Verantwortungsübernahme aller Schülerinnen und Schüler stärken
- Regelmässige Feedbackmöglichkeiten für die Lernenden schaffen und diese in der Gestaltung von Schule und Unterricht berücksichtigen
- Regelmässig Lerngespräche zur Stärkung der Lernprozesse mit allen Schülerinnen und Schülern führen
- Begegnungsorte und -Anlässe schaffen

1.4 Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende gestalten und fördern verlässliche, stabile und gleichwürdige Beziehungen.

Indikatoren

- Die Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende interessieren sich schulisch und ausserschulisch für die Lernenden, gehen aktiv auf sie zu und nehmen sie ganzheitlich wahr.
- Sie erkennen, benennen und nutzen Stärken und Fähigkeiten aller Lernenden.
- Sie fördern Talente und Interessen der Lernenden.
- Sie zeigen Verständnis für die Schülerinnen und Schülern in herausfordernden Situationen (auch ausserschulisch) und bieten ihre Unterstützung im schulischen Rahmen an.
- Sie begegnen den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe, nehmen ihre Bedürfnisse ernst und sind - sofern möglich - verhandlungsbereit.
- Sie haben positive hohe Erwartungen an Verhalten und Können der Lernenden, glauben an sie und trauen ihnen zu, Verantwortung zu übernehmen und Lernprozesse zu durchlaufen.
- Sie kommunizieren transparent und setzen damit ihr Handeln in einen grösseren, sinnvollen und nachvollziehbaren Kontext.
- Sie nutzen vermeintliche Fehler und Irrtümer als Lernanlässe.

Verknüpfung zum Orientierungsrahmen Schulqualität

- Schulgemeinschaft gestalten: *Schulkultur pflegen* und *Lernende einbeziehen*
- Unterricht gestalten: *Klassen führen*
- Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen: *Zusammenleben gestalten*

2 ENTWICKLUNGSGERECHTER UND FÖRDERORIENTIERTER UNTERRICHT

Leitgedanke

Lernen ist ein individuell konstruierender Prozess. Der Entwicklungsstand der Schülerin oder des Schülers beeinflusst die nächstmöglichen Entwicklungsschritte. Sind Anforderungen und Können stimmig, sind die Lernenden (eher) motiviert, Neues zu lernen. Besonders wichtig ist das persönliche und soziale Lernen.

Qualitätsstandards

2.1 Die Lehrpersonen gestalten Unterricht passend zu den Verhaltens- und Entwicklungsvoraussetzungen.

Indikatoren

- Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen (kognitiv, emotional, sozial)
- Unterschiedliche Sozialformen und Lernsettings im Unterricht bewusst einsetzen
- Kooperative Lernformen gezielt zur Förderung der Kommunikation, der sozialen Kompetenzen, der gegenseitigen Unterstützung und im Umgang mit Vielfalt einsetzen
- Passung von Fähigkeiten, Unterrichtssetting und -inhalt (adaptives Unterrichten) laufend reflektieren
- Bedürfnisse der einzelnen Lernenden wahrnehmen und im Unterricht berücksichtigen (z.B. vielfältige Methodik und Didaktik)
- Lernende ganzheitlich fördern (motorisch, musisch, sozial, sprachlich, kognitiv)
- Lernverhalten aller Schülerinnen und Schüler mit besonderem Fokus auf Lernfortschritte und Ressourcen dokumentieren

2.2 Die Lehrpersonen erfassen und fördern individuelle Potenziale innerhalb des Klassengefüges ganzheitlich.

Indikatoren

- Positive soziale Interaktionen gezielt erfassen und kommunizieren
- Ziel- und förderorientiert beurteilen (überwiegend formativ)
- Verschiedene Methoden zum Erheben des Lern- und Entwicklungsstandes (z.B. Beobachtungen, Lernspuranalysen, Gespräche, standardisierte Testverfahren) einsetzen
- Talente der Lernenden erkennen und fördern
- Räume zur individuellen Potentialentwicklung und zur Förderung persönlicher Interessen (Wahlangebote) schaffen
- Persönlichkeitsentwicklung und soziale Integration fördern
- Klima von Verständnis für Verschiedenheit (z.B. Interessen und Talente) schaffen
- Aktiv Talente, Interessen und Fähigkeiten von Lernenden als Ressourcen im Unterricht einsetzen

2.3 Die Lehrpersonen fördern und unterstützen Lernprozesse motivational und emotional.

Indikatoren

- Interesse und Neugier am Lernstoff z.B. durch Wahlangebote, Projektarbeiten (freie Tätigkeit) oder Formulierung von lebensnahen Fragestellungen fördern
- Klare, sinnvolle und individuell herausfordernde Lernziele formulieren und kommunizieren

- Als Vorbild Begeisterung und Freude am Lernen vermitteln
- Durch passende Begleitung den Lernenden Erfolge ermöglichen (Selbstwirksamkeit stärken)
- Erfolge mit den Lernenden (und den Erziehungsberechtigten) feiern
- Bewusstsein für individuelle Herangehensweisen an verschiedene Aufgaben (Metakognition) fördern
- nachfragen und sich erklären lassen
- Strategien im Umgang mit Frust und Unlust vermitteln
- Schülerinnen und Schülern ressourcenorientierte und konkrete Feedbacks geben und damit auf die weitere Lernentwicklung fokussieren (vgl. Feedback nach Hattie)

2.4 Die Lehrpersonen erleben sich als fachlich und didaktisch kompetent und in ihrem Handeln als (selbst-)wirksam.

Indikatoren

- Regelmässig das eigene Erleben und Verhalten reflektieren und gezielt die eigene Weiterentwicklung (Fachwissen, Persönlichkeitsentwicklung, Strategien usw.) angehen
- Strategien anwenden, um herausfordernde Situationen kontextuell zu deuten und angemessen, eigene Persönlichkeitsanteile daraus zu erkennen (Gedankenkarusselle unterbinden)
- Regelmässig gesundheitsförderliche Aktivitäten nutzen, um Abstand vom schulischen Alltag zu gewinnen und sich zu erholen
- Gedanken und Emotionen mit dem Team (und weiteren Personen) teilen und gegebenenfalls Unterstützung holen
- Strategien anwenden, um sich in Stress-, Belastungs- und Krisensituationen regulieren zu können
- Ressourcen der verschiedenen Personen im Team nutzen, motivierende Aufgaben zuteilen

Verknüpfung zum Orientierungsrahmen Schulqualität

- Unterricht gestalten: *Lehr- und Lernprozesse gestalten und Lernprozesse individualisieren*
- Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen: *Lernende begleiten und unterstützen*
- Personal führen: *Mitarbeitende fördern und beurteilen*
- Unterricht entwickeln: *Unterrichtsqualität erfassen und reflektieren*

3 UNTERSTÜTZENDE INTERNE ZUSAMMENARBEIT UND GEWINNBRINGENDE VERNETZUNG MIT WEITEREN STELLEN

Leitgedanke

Die Mitarbeitenden der Schule planen, gestalten sowie reflektieren im Team und lernen dabei voneinander. Das Gefühl, herausfordernde Situationen gemeinsam anzugehen, unterstützt das Erleben von Selbstwirksamkeit – die Lehrpersonen fühlen sich getragen. Die Entwicklung einer stabilen Gesamtorganisation mit passenden Strukturen und Kompetenzzuwachs wird erreicht, wenn Wissen und Können im Team gezielt genutzt und eine ständige Weiterentwicklung in Prävention (Förderung sozio-emotionale Kompetenzen) und Intervention (Krisenmanagement) ermöglicht wird.

Qualitätsstandards

3.1 Schulen etablieren eine intensive, sowohl klassen- als auch schülerzentrierte und gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit im Klassen- und Stufenteam.

Indikatoren

- Im Klassen- und Stufenteam, so wenige Lehrpersonen wie möglich und so viele wie nötig, gemeinsam die ganzheitliche Förderung der Lernenden verantworten
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie zugehörige Ressourcen besprechen, festhalten und transparent machen
- Ressourcen von Lehr- und weiteren Fachpersonen erkennen und nutzen (höchste Fachlichkeit dort, wo es am schwierigsten bzw. der grösste Bedarf ist)
- Zusammenarbeit regelmässig und institutionalisiert reflektieren und anpassen (z.B. Aufgabenteilung, Formen der Zusammenarbeit, Teamteaching) – Transparent, sachlich, ressourcen- und lösungsorientiert kommunizieren
- Fehler, Versäumnisse oder Missverständnisse akzeptieren und als Anlässe zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit nutzen

3.2 Die Mitarbeitenden der Schule tauschen sich regelmässig innerhalb von geplanten Zeitgefässen strukturiert über die sozio-emotionale Entwicklung der Lernenden und Klassen aus (Früherkennung, präventive Massnahmen, gedankliche Vorwegnahme, Verantwortung).

Indikatoren

- Förderdiagnostik: objektivierte bzw. standardisierte Erhebung, Früherkennung von Lernenden in herausfordernden Situationen anwenden (z. B. Abwägung von Risiko- und Schutzfaktoren)
- Geeignete Massnahmen und gezielte Beobachtung sowie Begleitung der Entwicklung frühzeitig ergreifen
- Gemeinsame Präsenz verschiedener Fachpersonen (z.B. Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Klassenlehrpersonen) im Unterricht für die geteilte Wahrnehmung und Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Klassenkontext ermöglichen
- Weitere Fachpersonen für die Wahrnehmung und Abklärung einzelner Kinder oder Klassendynamiken begründet einbeziehen
- Aufgaben, Verantwortlichkeiten und bedarfsgerechte Ressourcierung im Kontext der ganzen Schule in der Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung klären
- Regelmässiger klassen-, fach- und zyklusübergreifender Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, die Früherkennung und Fördermassnahmen zu optimieren (Reflexion), durchführen

3.3 Die Mitarbeitenden der Schule entwickeln gemeinsam Abläufe, Strukturen und Zeitgefässe, die die Organisation vor Ort zusätzlich stützen und das Schulklima positiv beeinflussen.

Indikatoren

- Bestehende, schulinterne Angebote zur Prävention und im Umgang mit Krisen (z.B. SSA, Time-In Angebote) gemeinsam nutzen und weiterentwickeln
- Neue Angebote zur Prävention und im Umgang mit Krisen entwickeln
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten unterstützender Stellen klären, koordinieren und passend ressourcieren (z. B. Schulleitung, Schulsozialarbeit, Förderlehrpersonen, Mentorat)
- Die Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden fördern und fordern sowie entsprechend ihren fachlichen und überfachlichen Kompetenzen bzw. Stärken einsetzen
- Internes Wissen innerhalb institutionalisierter Gefässe wie z.B. SCHILW, Intranet, Sitzungen oder Q-Gruppen allen zugänglich machen (z. B. Fachimpulse, Beratungen, Teilen von Materialien sowie Ideen)
- Geklärte Abläufe und Verantwortlichkeiten bei Krisen (z. B. Akutsituation, Krisenpläne, Nachsorge) anwenden

3.4 Sie gestalten eine enge, bedarfsgerechte und niederschwellige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit weiteren (Fach-)Personen im Sozialraum (Schuldienste, Betreuung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit etc.).

Indikatoren

- Zusätzliches Wissen von zuständigen oder bedarfsangepassten, externen Fachstellen zur Erweiterung der Handlungskompetenz im Klassen- und Stufenteam (z. B. Schuldienste, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Betreuung) nutzen
- Interne (z.B. Schulsozialarbeit) und externe (z.B. Schulberatung) Beratungs- und Unterstützungsangebote nutzen
- Sich mit anderen Schulen und Fachstellen vernetzen, Kooperationen eingehen und/oder Erfahrungen und Wissen für die eigene Weiterentwicklung teilen
- Gegebenenfalls (unter Berücksichtigung des Datenschutzes) weitere Personen aus dem Sozialraum der Lernenden als Ressourcen einbeziehen (z.B. Grosseltern, Gemeinde, Arbeitgeber, Vereine, Schlüsselpersonen)
- Komplexe, multiprofessionale Zusammenarbeit unter Leitung einer definierten, fallführenden Person durchführen
- Fachexpertisen einzelner Personen intern für z. B. Beratungen und Weiterbildungen nutzen

3.5 Sie arbeiten mit den Eltern partizipativ, unterstützend und ressourcenorientiert zusammen.

Indikatoren

- Erziehungsberechtigte als Expertinnen und Experten für ihr Kind wahrnehmen und aktiv in Lösungsprozesse einbinden (z. B. ressourcenorientiertes und unterstützendes Elternbündnis)
- Sich mit den Erziehungsberechtigten regelmässig über Lernstand und Verhalten austauschen (auch ausserhalb von Krisensituationen)
- Fachlich belegte Vermutungen und Hintergründe zu spezifischen Verhaltensweisen mit den Erziehungsberechtigten (Psychoedukation) teilen
- Erziehungsberechtigte in die Planung, Umsetzung und Evaluation von Massnahmen aktiv miteinbeziehen

- Erziehungsberechtigte in die Gestaltung der Schulgemeinschaft und in die Prävention miteinbeziehen
- Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten suchen, um Potentiale, Talente und Interessen zu erkennen und gemeinsam zu fördern

Verknüpfung zum Orientierungsrahmen Schulqualität

- Führung wahrnehmen: *Strukturen schaffen*
- Personal führen: *Personaleinsatz planen, Zusammenarbeit ermöglichen und Mitarbeitende beteiligen*
- Zusammenarbeit gestalten: *Zusammenarbeit organisieren, Zusammenarbeitskultur pflegen und Unterricht im Team verantworten*
- Schulgemeinschaft gestalten: *Erziehungsberechtigte einbeziehen und außerschulische Akteure einbinden*
- Ressourcen- und Partnerschaften nutzen: *Schule vernetzen, Ressourcen einsetzen und Kompetenzen managen*
- Unterricht entwickeln: *Unterrichtsverständnis weiterentwickeln und Weiterbildung und Unterstützungsangebote nutzen*

4 SOZIO-EMOTIONALE ENTWICKLUNG FÖRDERN

Leitgedanke

Die Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung umfasst sowohl präventive Massnahmen als auch gezielte Interventionen. Sie beruht auf stabilen Beziehungen und ermöglicht eine gesunde Entwicklung jedes einzelnen Lernenden. Die Schule bleibt handlungsfähig. Die Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung integriert sowohl die gezielte Förderung aller sowie spezifische Massnahmen für Risikogruppen und einzelne Schülerinnen und Schüler.

Qualitätsstandards

4.1 Die Mitarbeitenden der Schule fördern die sozio-emotionale Entwicklung und prosoziales Verhalten bei allen Lernenden.

Indikatoren

- Die Mitarbeitenden der Schule fördern gezielt die Fähigkeit, eigene Emotionen zu erkennen und zu regulieren (z. B. mit Programmen wie Denkwege, MoMento, mindmatters oder Lubo aus dem All).
- Sie fördern den Aufbau von Lebenskompetenzen (Vergleich zugehöriger Baustein aus dem Entwicklungsvorhaben «Schulen für alle»).
- Die Schülerinnen und Schüler helfen und unterstützen sich gegenseitig, aufbauend auf einer Kultur von Verständnis und Rücksichtnahme
- Die Lehrpersonen fördern und schützen durch einen verständnisvollen, ressourcenorientierten Umgang und einem wertfreien, bestärkenden Kommunikationsstil die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler.
- Sie bauen bei den Lernenden ein Verständnis für Diversität im Erleben und Verhalten von Schülerinnen und Schülern auf und schaffen ein Umfeld von Akzeptanz für individuelle oder besondere Bedürfnisse.

4.2 Das Schulteam entwickelt und nutzt organisatorische sowie niederschwellig-unterstützende Massnahmen zur Begleitung von Kindergruppen und einzelnen Lernenden.

Indikatoren

- Massnahmen zur Unterstützung bedarfsgerecht ansetzen, wiederholt überprüfen und darauf hinarbeiten, dass sie nicht mehr nötig sind resp. verinnerlicht und automatisiert genutzt werden können (z.B. regelmässige Analyse von Veränderungen im Kontext)
- Bewusstsein für die Nutzung des pädagogischen Spielraums (kleine und unkonventionelle Anpassungen) schaffen (vgl. Entlastungsmöglichkeiten)
- Situative und rasche Entlastungsmöglichkeiten (z.B. reduzierter Stundenplan, zusätzliche personelle Ressourcen, Begleitung in alternativen Settings, Reduktion von Lernzielen und -Inhalten) klären und schnell ein- bzw. umsetzen
- sich mit andere Schulen und Fachstellen vernetzen, um Erfahrungen und Konzepte auszutauschen und gemeinsam weiterzuentwickeln
- Verantwortlichkeiten für die (Weiter-)Entwicklung klären und Angebote auch ausserhalb akuter Krisensituationen ausbauen

4.3 Die Mitarbeitenden der Schule begleiten und fördern Kinder mit erhöhtem Risiko und ersten Anzeichen eines Entwicklungsdefizites gezielt.

Indikatoren

- Die Schule verfügt über geregelte Vorgehen bezüglich der Früherkennung und Förderung von Kindern mit einem erhöhten Risiko.
- Die Mitarbeitenden der Schule bleiben auch in herausfordernden Situationen in Beziehung miteinander.
- Die Mitarbeitenden stützen die sozio-emotionale Entwicklung sowie die soziale Integration mit passenden Angeboten und Massnahmen.
- Sie fördern die Lernenden gezielt im Rahmen des Klassenverbandes und gegebenenfalls mit individuellen Massnahmen (z.B. Programme, Time-In Angebote).
- Sie nutzen vorhandene Ressourcen bedarfsgerecht (z.B. Begleitung von Lernenden, Einsatz der Schulsozialarbeit).
- Die primären, schulischen Bezugspersonen bleiben in der Beziehung (und in der Förderverantwortung) der Schülerinnen und Schüler, auch wenn punktuell alternative Lernsettings (z.B. reduzierter Stundenplan) eröffnet werden.
- Interne beratende sowie unterstützende Angebote klären und schnell zugänglich machen
- Es herrscht unter dem Lehrpersonal ein Verständnis der gemeinsamen Verantwortung für «Probleme», die in einzelnen Klassen entstehen. Bei Lösungskonstruktionen werden alle möglichen internen Ressourcen miteinbezogen.
- Fördermassnahmen in Absprache mit den Erziehungsberechtigten umsetzen, wobei die familiäre Situation möglichst unterstützt wird (z.B. Anpassungen zuhause, wöchentlicher Austausch, gemeinsame Zielauswertung)
- Es werden auch externe Möglichkeiten der Förderung und Entlastung in die Überlegungen miteinbezogen (z.B. Arbeitspraktikum, Therapien, Kooperationen mit anderen Schulen, angepasste Freizeitgestaltung).

4.4 Die Schule nutzt regionale Entlastungs- und Sonderschulangebote bedarfsgerecht für Lernende mit verstärktem Förderbedarf im Bereich sozio-emotionale Entwicklung und Verhalten.

Indikatoren

- Die Schule entlastet das schulische Umfeld in akuten Krisen (z.B. Time-Outs, Kriseninterventionsteams).
- Die Schule nutzt externe Beratung.
- Die Schule nutzt die Möglichkeiten der integrativen Sonderschulung bedarfsgerecht.
- Die Schule nutzt die Möglichkeiten der separativen Sonderschulung bedarfsgerecht.

Verknüpfung zum Orientierungsrahmen Schulqualität

- Führung wahrnehmen: *Strukturen schaffen*
- Unterricht gestalten: *Kompetenzen fördern und Lernende mit besonderen Bedürfnissen unterstützen*
- Kompetenzen beurteilen: *Beurteilung gestalten und Selbstbeurteilung fördern*